



**Gregor Stöppel**

Vorsitzender der FWG - Fraktion im Rat der Stadt Beckum

☰ Everkekamp 4, 59269 Beckum  
☎ (0 25 21) 48 61  
📧 gregorstoepfel@t-online.de

\* \* \*

**Rede**  
**anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes der Stadt**  
**Beckum für das Jahr 2010**  
**am 18. März 2010**

*Die Haushaltskonsolidierung muss noch intensiver als  
bisher betrieben werden!*

\* \* \*

- Es gilt das gesprochene Wort -  
Sperrfrist: Donnerstag, 18. März 2010, 17.00 Uhr

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise sind in den Städten und Gemeinden deutlich zu spüren.

Steuereinnahmen brechen dramatisch ein, gleichzeitig explodieren die Sozialausgaben.

Kommunen sollen Kinder betreuen und für Sicherheit sorgen, Schulen sanieren und Abwasser beseitigen, Sozialhilfe zahlen und mit Investitionen das örtliche Handwerk stärken – kurzum ein attraktives Umfeld vor Ort sicherstellen!

Diese Leistungen werden von Bund und Ländern den Kommunen auferlegt und gleichzeitig werden den Bürgerinnen und Bürgern immer weitere Leistungen versprochen.

Im Rahmen eines Rechtsanspruches sollen innerhalb weniger Jahre Hunderttausende von Krippenplätzen geschaffen werden, Kommunen sollen mehr für Bildung tun, investieren und zum Klimaschutz beitragen.

Gleichzeitig fordern Staat und Gesellschaft bürgerfreundliche Kommunen und eine Neuausrichtung der Kommunen für die älter werdende Gesellschaft.

Wie das vor dem Hintergrund der dramatischen Finanzlage realisiert werden kann, bleibt völlig offen!

Die Schere zwischen wegbrechenden Einnahmen und explodierenden Ausgaben der Kommunen wird sich in den nächsten Jahren weiter öffnen!

Die Finanzkrise bestimmt längst die politischen Entscheidungen vor Ort. Pflichtaufgaben und Personallasten können oftmals nur durch Kassenkredite finanziert werden.

Damit muss die heutige Lebensqualität von den folgenden Generationen finanziert werden – eine unverantwortliche Entwicklung!!

Die kommunale Selbstverwaltung ist akut in Gefahr. Die vermehrte Aufgabenzuweisung durch Bund und Länder sowie zunehmende Qualitätsanforderungen ohne angemessenen finanziellen Ausgleich führen zu einer dramatischen Überlastung der Kommunen. Attraktivität und Lebensqualität für Bürger und Unternehmen werden damit in Frage gestellt. Denn die Kommunen werden ihre öffentlichen Aufgaben in Zukunft nicht mehr in dem Umfang und der Qualität erfüllen können.

Dies hat auch gravierende Auswirkungen für Staat und Gesellschaft.

Was wir wirklich brauchen, meine Damen und Herren, ist eine grundlegende Finanzreform, mit dauerhaften Entlastungen der Kommunen.

Zum Beispiel sollten die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II und der Ausbau der U-3-Betreuung von Bund und Land übernommen werden!

Auch gilt es die Position der Kommunen im Föderalismus zu stärken!!

Meine Damen und Herren,

Die Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise wird erhebliche Anstrengungen kosten, aber ich bin zuversichtlich, dass wir aufgrund der Kraft und Leistungsfähigkeit der Bürgerinnen und Bürger, der Politik und der Verwaltung und der heimischen Wirtschaft diese Krise meistern können und gestärkt aus ihr hervorgehen.

Was wir heute brauchen, sind nicht Visionen, sondern klare Vorstellungen davon, welche Maßnahmen notwendig sind, um eine zukunftsfähige Gesellschaft zu gestalten.

Wir müssen uns nach meiner Meinung von dem Gedanken verabschieden, dass dauerhaftes Wachstum allein die Zukunft einer Gesellschaft ausmacht, vielmehr sollte Nachhaltigkeit stärker Berücksichtigung in unserem politischen Handeln finden.

Oberstes Prinzip kommunalen Handelns ist die stetige Sicherung der Aufgabenerfüllung durch wirtschaftliche, effiziente und sparsame Haushaltsführung.

Dabei ist dem so genannten „Nachhaltigkeitsprinzip“ Rechnung zu tragen, d.h. das Haushaltsmittel, die für die Aufwendungen einer bestimmten Periode erforderlich sind, nicht zu Lasten nachfolgender Generationen in die Zukunft verlagert werden dürfen.

Solidarität, Gemeinsinn und Bescheidenheit müssen wieder stärker in unser aller Bewusstsein als Bürgerinnen und Bürger rücken, das in vielen Bereichen ausgeprägte Anspruchsdenken muss abgebaut werden!

Meine Damen und Herren,

zum vorliegenden Haushalt 2010:

Das Jahresdefizit von 7,6 Millionen Euro konnte über die Ausgleichsrücklage ausgeglichen werden, so dass der Haushalt damit nur fiktiv ausgeglichen ist.

Wie wir wissen, haben wir es mit einem strukturell unterfinanzierten Haushalt zu tun, da der laufende Aufwand nicht durch entsprechende Erträge gedeckt werden kann!

„Ein solch hohes strukturelles Defizit war bislang außerhalb unserer Vorstellungskraft. Dies gilt um so mehr vor dem Hintergrund, als wir in der Vergangenheit dank sparsamer und wirtschaftlicher Haushaltsführung wie auch prosperierender Einnahmen und trotz hoher Investitionen sogar in einem ansehnlichen Umfang Schulden abbauen konnten.“

Dieser, ihrer, Bewertung, Herr Bürgermeister Dr. Strothmann, in ihrer Etatrede am 17. Dezember 2009, stimmen wir ausdrücklich zu!

Meine Damen und Herren,

die FWG sagt ja zum Haushalt 2010 weil

- wir der festen Überzeugung sind, dass es am Etat in der jetzt zur Entscheidung vorliegenden Fassung nichts Wesentliches zu kritisieren gibt. Aus unserer Sicht können wir froh sein, die Enden überhaupt zusammenbekommen zu haben.

Die FWG sagt ja zum Haushalt 2010 weil

- wir die Projektierung der Investitionen über die Konjunkturförderprogramme des Bundes und des Landes in unserer Stadt für zweckmäßig erachten und zugestimmt haben.

Auch wenn die Sanierung der Tiefgarage an der Südstraße, bei der damit verbundenen Investitionssumme von vermutlich mehr als 700.000,- Euro, Kopfschmerzen erzeugt!

Die FWG sagt ja zum Haushalt 2010 weil

- wir der festen Überzeugung sind, dass der vom Bürgermeister eingeschlagene Weg: „Konsolidierung bei den Aufwendungen und Erträgen einerseits und Investitionen in die Zukunft zur Konjunkturbelebung andererseits“, der richtige ist.

Wenn sie sagen, Herr Dr. Strothmann, um das unverschuldet ins Schlingern geratene Haushaltsschiff der Stadt Beckum wieder auf klaren Kurs zu bringen, ist neben der Konjunkturbelebung eine strenge Haushaltskonsolidierung angesagt, und zwar vorrangig auf der Aufwandsseite; aber auch die Ertragsseite bedarf einer grundlegenden Überprüfung, dann ist dies nachvollziehbar und findet unsere Unterstützung.

Ihre klare Ansage, dass der Rat bis zum Sommer einen umfassenden Überblick erhält, welche Aufgaben des Haushaltes überhaupt als finanziell disponible Masse zur Diskussion gestellt werden könnten, nehmen wir erfreut zur Kenntnis.

Ihr gesetztes Ausrufezeichen:

„Die Haushaltskonsolidierung sollte nicht nur kurzfristige Erfolge, sondern in erster Linie dauerhafte Erfolge ausweisen. Nur so wird es gelingen, das gegenwärtige und sich leider manifestierende strukturelle Defizit in den Griff zu bekommen, notwendige Spielräume für

neue Investitionen zu gewinnen und die reale Gefahr des Haushaltssicherungskonzeptes zu bannen“, kennzeichnet die wesentliche Leistung.

Ein eigenverantwortlicher, örtlicher Handlungs- und Entscheidungsspielraum im Rahmen des verfassungsgemäß garantierten Rechts auf kommunale Selbstverwaltung, lässt sich nur so erhalten!

Meine Damen und Herren,

für den vor uns liegenden Diskussions- und Entscheidungsprozess zum Thema Haushaltskonsolidierung möchte ich einige Regeln vortragen, an denen sich die FWG halten wird:

1. *Die grundsätzliche Infragestellung der freiwilligen Leistungen kommt für uns nicht in Frage!*  
Der Schaden, der durch die Kürzung oder Streichung freiwilliger Leistungen entstehen könnte, ist durch Zerschlagung bestehender Strukturen ungleich höher als der Nutzen.  
In der Stadt Beckum wird ein herausragendes ehrenamtliches Engagement geleistet, das weiterhin unterstützt werden muss!
2. *Die Strukturen in der Verwaltung umzubauen und die Personalausgaben im Vergleich zu heute zu reduzieren ist für uns eine Notwendigkeit, um die Handlungsfähigkeit der Stadt Beckum zu bewahren!*  
Betriebsbedingte Kündigungen vorzunehmen ist für uns kein Lösungsansatz!  
Wir stehen zur Dienstvereinbarung mit dem Personalrat, in der betriebsbedingte Kündigungen bis zum 31.12.2014 ausgeschlossen sind.
3. *Es gibt für uns keine „heiligen Kühe“ – alle Sparpotentiale auf der Ausgabenseite müssen in den Blick genommen werden!*
4. *Strukturelle Veränderungen sind für uns nur durch das Zusammenwirken von Politik, Verwaltung und Bürgerschaft erfolgreich umsetzbar!*
5. *Transparenz und Ehrlichkeit aller Akteure im Diskussionsprozess beim Thema Haushaltskonsolidierung ist für uns von herausragender Bedeutung!*

Herr Bürgermeister Dr. Strothmann,  
Herr Stadtkämmerer Klaes,  
verehrte anwesende Damen und Herren Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleiter,  
lieber Herr Vehrenkemper aus dem Ratsbüro,

ich bedanke mich herzlich bei ihnen  
sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern  
für die stets gute Unterstützung und das faire Miteinander!  
Sie Alle können sich auf unsere loyale Zusammenarbeit auch in der Zukunft verlassen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine Damen und Herren,  
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!